

SACRUM DER RAUMZEIT  
– NEUINTERPRETATION – KONTROVERSE  
– WELT DER WERTE

Der vorliegende Publikation sollte erinnern und sensibilisieren. Es sollte daran erinnern, wie in der heutigen Welt (*saeculum*) uns ständig nicht nur *profanum*, sondern auch *sacrum* begeistert und das nicht nur auf der kirchlichen Ebene. Eigentlich schon erwähnte drei Wirklichkeiten schaffen unser Alltag und Pracht in unseren Landschaften, Zauber der Natur, Architektur und Städtebau unserer Dörfer und Städte, Siedlungen und Metropolen.

Das Buch beginnt von der Beobachtung nicht nur der Begriffen und Phänomene, sondern auch der vielschichtigen Erfahrungen, die wir jeden Tag sammeln, in der uns umgebenden Wirklichkeit die von Mieczysław Porębski als Ikonosphäre genannt wurde. Wie sie andersartig ist. Manchmal ist sie anziehend, bewegend und bezaubert mit Ordnung und Harmonie. Manchmal ist sie aber chaotisch, ungeordnet, laut, und abstoßend. Und was mit dem kirchlichen Raum? Sie sind auch unterschiedlich, im Bezug auf Größe oder Rang. Also, es sind: Kapelle, Filialkirche, Hauptkirche, Pfarrkirche, Dom, Basilika, Kloster oder Sanktuarium. Sie unterscheiden sich bei der Berücksichtigung ihrer künstlerischen Merkmale, ästhetischen Sensibilität, Ausdruckskraft der theologischen Übermittlung oder auch der ikonographischen Konstellation des Raumes. Also diese Dimensionen, Plätze und Sphären werden von mir in dem Buch berücksichtigt.

Ich lenke meine Aufmerksamkeit auf die Werthierarchie und Wichtigkeit. Ich warne vor der Durchschnittlichkeit und eingingende Kitsch-Sphäre. Natürlich wissen wir, dass in dem Innere der Kirche der lebende und wirkliche Gott wohnt, also der Heilige in der Eucharistie (Tabernakel, Monstranz). Wir sollten nicht vergessen, dass gewöhnlich das ganze Gebäude, und der Altar selbst, eingeweiht wird (*dedicatio ecclesiae et altaris*), was auf seltsame Würde und liturgische Gebetsbestimmung hinweist. In diesen Räumen finden wir gewöhnlich viele biblische, symbolische oder hiagrographische Inhalte. Es ist wahr, dass sie sind, aber welche und wie? Hier erscheint das grundlegende Problem des Buches: Was sollte man tun, um das, was vom der Name und der Bestimmung heilig ist und dem Heiligen gewidmet wurde, als solches in der Gefühlen der Gläubiger und Fußgänger bewahrt wird, die manchmal religiös gleichgültig sind oder überhaupt nicht gläubig sind. Wie soll man unsere Kirchen bewahren, konservieren und nutzen, dass sie nicht verlieren, das was das wichtigste ist und ist ein Wert an sich d.h. sakrale Stimmung, sakrale Atmosphäre, Vorgeschmack des Himmels, Nähe des Gottes?

Verachtung, oder auch Entweihung von *sacrum* ist das Feiern der Liturgie ohne Mysteriums-Authenzität, ohne mistagogisches Bewusstsein und mit dem Verzicht auf Engagment für die Kunst der Verehrung (*ars celebrandi*). Es kommt manchmal vor, dass die heiligste Tätigkeit in ungeordneten, liederlichen Platz stattfindet. Es kommt auch vor, wenn heilige, rituale Räume, die eingeweiht wurden, den anderen Zwecken gewidmet werden – Handel, Werbung, Kommerz, oder doch den lästerlichen oder götzendienerischen Zwecken. Man hat doch mit solchen Gegebenheiten im Westen zu tun (leider sehr oft), dass Gemeinschaften von Christi, lassen die sakrale Objekte, verleugnen sie, aber früher bekommen sie das Geld dafür, dass sie an weltlichen Einflüsse, oder an Entweihung teilnehmen.

Das vorliegende Buch bildet nicht nur eine theoretische Reflexion aber ist auch eine klare und ausdrucksvolle Konfrontation des Menschen und *sacrum* von der Zeit und Dimension. Es betont stark die Bedeutung des Kontextes und das, was *genius loci* genannt wird. Vor

allem aber wehre ich die personalistische Stellung. Das betrifft die Bindung mit der Person des Gottes, sowohl von den Menschen, die die Kirche bilden, als auch die Menschen, die sie nutzen oder an ihr teilnehmen. Die Qualität und Würde unserer historischen und heutigen Kirchen hängt von Zustand der Seele, von der inneren Kultur aller Menschen ab, die über einem Objekt entscheiden und es schaffen. Der seelorganische Vernunft und gleichzeitig die offene Stellung erlauben unseren Kirchen hohe Qualität zu bewahren, dazu auch sakrale Würde, liturgische Anbetungs- und Gebetdienstbarkeit. Solche Stellung schützt die Dimensionen vor der Durchschnittlichkeit, Chaos und Unordnung. Sie schützt vor der heftig eindringenden – wie es Bedinkt XVI genannt hat – Erpressung des Unsinnens und Terrors des Relativismus.

Warum solche Stellung ist heutzutage ungewöhnlich aktuell, weil es auf viele Elemente sensibilisiert, die oft unterschätzt sind. Es handelt sich um das Äußere der Kirche (als Objekt), ihre Umgebung, das einleitende Teil, die Innendekoration als konsequente Ganzheit, wo man die Antosphäre des Hauses Gottes fühlt, aber auch Haus des Gottes Volkes. Wie wichtig ist die Weitergabe der Übermittlung von einer Kirche, ihrer Spezifik und ihrer Einzigartigkeit. Vor allem die Verursachung, dass ein Objekt nicht nur beobachtet und bewundert wurde (*vide* Galerie), aber es veranlasst zur Beruhigung, Meditation, Gebet oder auch Kontemplation. Es ist möglich auch nötig unter der Bedingung, dass wir zur „personalen“ Stellung zurückkehren, nicht nur zur materiellen, technischen oder technologischen. Man sollte junge Menschen (Architekten, bildende Künstler, Ausführender) und auch Verwalter und Investoren (Pfarrer, Kustode) vorbereiten. Sie sollen das Primat der Sakralisierung nicht vergessen, das *hic et nunc* berücksichtigt, bei der Achtung auf Nachlass der Generationen aber gleichzeitig bei der wirklichen, kreativen Stellung. Wie es heutzutage wichtig ist, wenn Europa immer wieder laiziert wird und sein Bewusstsein verliert. Es ist wünschenswert, dass die Übermittlung dieses Buches die Seele pflegt und durch Schönheit und *sacrum* bessere Zukunft gestalten hilft. Also: *sursum corda*.